



Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Rathaus Tempelhof

Tempelhofer Damm 165 · 12099 Berlin

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024



Lese- und Erinnerungshilfe für die benutzten Abkürzungen

AG, AK	Arbeitsgruppe, Arbeitskreis
BAGSO	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen
BerlSenG	Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz
BVV	Bezirksverordnetenversammlung
BVV-A	Ausschuss der Bezirksverordnetenversammlung
CSD	Christopher-Street-Day - Fest- und Demonstrationstag von queeren Personen
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DZA	Deutsches Zentrum für Altersfragen
DUH	Deutsche Umwelthilfe
GGVTS	Geriatrisch-Gerontopsychiatrischer Verbund Tempelhof-Schöneberg
LGK-AG	Landesgesundheitskonferenz
LSBB	Landesseniorenbeirat Berlin
LSBB-AK	Arbeitskreis der Landesseniorenbeirats
LSBT*	Kurzform für diverse Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen
LSV	Landesseniorenvertretung
RuT	Rad und Tat – Initiative lesbischer Frauen
RWH	Rudolf-Wissell-Haus, Seniorenfreizeitstätte in Mariendorf
SFS	Seniorenfreizeitstätte
SGB	Sozialgesetzbuch
SV, SVen	bezirkliche Seniorinnenvertretung(en)
TS	Tempelhof-Schöneberg

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

Rathaus Tempelhof
Raum 97a
Tempelhofer Damm 165
12099 Berlin

Telefon: 030 577 128 78

www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de
sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de



Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024 der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg

- 1 Anlass und gesetzliche Grundlage**
- 2 Mitglieder, Mitgliederversammlungen**
 - 2.1 Mitglieder
 - 2.2 Mitgliederversammlungen
- 3 Themen 2024**
 - 3.1 Anlassbezogene Aktivitäten
 - 3.2 Regelmäßig wiederkehrende Termine und Netzwerktreffen
 - 3.3 Anträge
- 4 Zugang zur SV: Anrufbeantworter, Sprechstunden, Internetzugang**
- 5 Mitwirkungen in Gremien**
 - 5.1 Mitwirkung in bezirklichen Gremien, Initiativen und Organisationen
 - 5.2 Mitwirkung in überbezirklichen Gremien
- 6 Öffentlichkeitsarbeit**
 - 6.1 Presseberichterstattung
 - 6.2 Internetauftritt
 - 6.3 Newsletter
 - 6.4 Infomaterial, Schaukästen
- 7 Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt**
- 8 Ausblick**



1 ANLASS UND GESETZLICHE GRUNDLAGE

Der Auftrag und die Zusammensetzung der bezirklichen Senior:innenvertretung (SV) richten sich nach dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz (BerlSenG).

Ziel des Gesetzes ist es, die aktive Beteiligung der Berliner Senior:innen am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern, die Erfahrungen und Fähigkeiten zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Generationen zu verbessern, die Solidargemeinschaft weiter zu entwickeln sowie den Prozess des Älterwerdens in Würde und ohne Diskriminierung unter aktiver Eigenbeteiligung der Berliner Senior:innen zu gewährleisten.

Hierfür werden den bezirklichen Senior:innenvertretungen folgende Aufgaben zugeschrieben:

1. Mitwirkung und Mitarbeit in den Ausschüssen der **Bezirksverordnetenversammlung**
2. **Beratung und Unterstützung** älterer Bürgerinnen und Bürger
3. **Vertretung der Interessen** der älteren Generation in der Öffentlichkeit
4. Erarbeitung von **Vorschlägen zu Maßnahmen des Bezirks** für Seniorinnen und Senioren
5. **Information über seniorenrelevante Gesetze** und deren Umsetzung
6. **Kontaktpflege** zu Pflegediensten, Heimbeiräten, Freizeitstätten, Einrichtungen und Trägern der Altenhilfe
7. Angebot von **Sprechstunden** für Seniorinnen und Senioren

Mit ihrer Arbeit strebt die SV an, die Senioren und Seniorinnen in ihrer Gesamtheit widerzuspiegeln, mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppen zu kooperieren und deren Anliegen in die Arbeit zu integrieren.

Die Senior:innenvertretungen sind nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz gehalten, "der zuständigen Verwaltung über ihre Tätigkeit jährlich in geeigneter Form" zu berichten. Die SV Tempelhof-Schöneberg realisiert die gesetzlich vorgeschriebene Berichterstattung seit 2015 nicht nur gegenüber der Verwaltung, sondern auch gegenüber ihren Wähler:innen in Form eines öffentlichen Tätigkeitsberichtes.

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind die Seniorenvertreter:innen ausschließlich ehrenamtlich tätig. Sie erhalten weder eine pauschale Aufwandsentschädigung noch irgendwelche Formen von Sitzungsgeldern. Den SVen steht auf Beschluss der BVV eine Zuwendung für Sachausgaben zu, deren Höhe sich von Bezirk zu Bezirk nicht unerheblich unterscheidet.

2 MITGLIEDER UND MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

2.1 MITGLIEDER



Die SV wurde im März 2022 gewählt und amtiert bis März 2027. Mitglieder sind: Karin Böttcher, Karoline Dimroth, Vera Grandke, Francis Hölzlsauer, Heidi Kloor, Annedore Lalk, Regina Müller, Wolfgang Pohl, Joachim Pohlmann, Marianne Rosenthal, Michael Schlappa, Gisela Skrobek-Engel, Thomas Sudrow, Johannes Werner, Eleni Werth Mavridou, Peter Witt und Jenny Zwanzig.

Der Vorstand setzte sich zu Beginn des Jahres wie folgt zusammen:

Peter Witt, Vorsitzender

Vera Grandke, stellvertretende Vorsitzende

Francis Hölzlsauer, Finanzangelegenheiten

Heidi Kloor, Schriftführerin

Ab dem 26. September besteht der Vorstand aus:

Gisela Skrobek-Engel und Wolfgang Pohl, Co-Vorsitzende

Francis Hölzlsauer, Finanzangelegenheiten

Jenny Zwanzig, Schriftführerin

2.2 MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Im Berichtszeitraum fanden 11 ordentliche Mitgliederversammlungen statt sowie weitere Treffen in Form kleiner Arbeitsgruppen. Als Sitzungsorte wurden verschiedene Seniorenfreizeitstätten (Rudolf-Wissell-Haus, Huzur) und auch das Rathaus Tempelhof genutzt.

Die monatliche Plenarsitzung der SV findet in der Regel an jedem vierten Donnerstag öffentlich statt. Die SV ist übereingekommen, die Plenarsitzung mindestens viermal im Jahr als Klausurtag durchzuführen. In den Klausurtagungen können einzelne Themenbereiche intensiver bearbeitet werden.

3 THEMEN 2024



Die Mitglieder der SV sind mit zahlreichen Organisationen im Bezirk verbunden und arbeiten in vielen institutionalisierten Arbeitsgruppen an unterschiedlichen Themen mit. Einige Aktivitäten beziehen sich darüber hinaus auf die Landesebene. Die Arbeit der SV bildet ein komplexes Netzwerk, das hier nur schematisch dargestellt sein soll.

Wir wollen die Vielfalt der SV-Aktivität dadurch vermitteln, dass wir zum einen unterschiedliche Aktivitäten im Jahresverlauf aufzeigen und zum anderen regelmäßig wiederkehrende Tätigkeiten im Netzwerk exemplarisch verdeutlichen. Mit der Aufstellung wird keine Vollständigkeit angestrebt. Es geht mehr darum, ein Gesamtbild entstehen zu lassen.

3.1 ANLASSBEZOGENE AKTIVITÄTEN

Januar



Im Januar war die SV zu Gast in der Edith-Stein-Bibliothek in Lichtenrade. Der Infostand wurde in der Bibliothek und dem Lichtenrader Stadtteilmagazin angekündigt. Es wurden einige intensive Gespräche geführt. Die Themen waren unter anderem Einsamkeit durch Verlust des Partners und fehlendes soziales Umfeld. Die Fragen waren: wo kann ich hingehen, wer unterstützt bei nachlassender Mobilität, wen kann ich ansprechen und wo kann ich mich austauschen. Dabei konnte die SV auf die Berliner Hausbesuche und das Seniorentelefon von Silbernetz hinweisen.

Im Januar war die SV zu Gast in der Edith-Stein-Bibliothek in Lichtenrade. Der Infostand wurde in der Bibliothek und dem Lichtenrader Stadtteilmagazin angekündigt. Es wurden einige intensive Gespräche geführt. Die Themen waren unter anderem Einsamkeit durch Verlust des Partners und fehlendes soziales Umfeld. Die Fragen waren: wo kann ich hingehen, wer unterstützt bei nachlassender Mobilität, wen kann ich ansprechen und wo kann ich mich austauschen. Dabei konnte die SV auf die Berliner Hausbesuche und das Seniorentelefon von Silbernetz hinweisen.

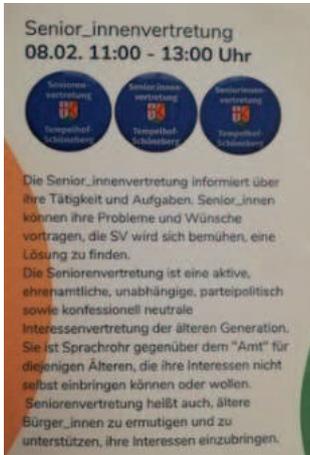


Hunderttausende gingen im Januar bundesweit auf die Straße, um gegen rechtsextreme Bestrebungen und Abschiebephantasien des "Potsdamer Treffen" zu demonstrieren. SV-Mitglieder beteiligten sich in unterschiedlichen Zusammenhängen (SV, Omas gegen Rechts und DGB) an den Berliner Aktionen. Außerdem fasste die SV in ihrem Plenum einen Beschluss, in dem sie sich gegen das zutiefst inhumane Menschenbild der Rechtsextremen wandte, das mit den Verfassungen des Bundes und Berlins nicht vereinbar ist.



Die SV beteiligte sich am Seniorenpolitischen Empfang der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus. Einziges Thema war die Überarbeitung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes, zu dem eine Vorlage bis zum Ende der Legislatur angekündigt ist. Die Debatte wurde in Teilen hitzig geführt, da einige geplante Änderungen bekannt waren, die erhebliche Einschränkungen der Arbeit der SVen und Änderungen am Wahlmodus bedeutet hätten. Im Laufe des Jahres veränderte sich die Haltung der Koalitionsparteien merklich, wohl auch, weil die SVen erheblichen Widerstand erkennen ließen.

Februar



Ein zweiter Infostand in einer Stadtteilbibliothek wurde im Februar in der Mittelpunktsbibliothek in Schöneberg ausgerichtet. In zahlreichen Gesprächen konnten wir die Arbeit der SV darstellen und im Gegenzug die Anliegen

der Gesprächspartner:innen aufnehmen. Der Tag wurde auch für ein Gespräch mit dem Amt für Kultur und Weiterbildung genutzt, um über Kooperationen zum Thema Bildung im Alter zu reden.



Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg richtet jedes Jahr eine Seniorenmesse aus. Auf dieser Messe stellen Anbieter von Leistungen für ältere Menschen, sowie Einrichtungen des Bezirks ihre Aktivitäten zur Schau. Im Februar fand die Messe wieder auf dem geschichtsträchtigen BUFA-Gelände in Tempelhof in der Oberlandstraße statt. Der Zuspruch geht weit über den Bezirk hinaus. Einer der vielen Stände im ovalen Rund wurde von der SV ausgerichtet. Die Seniorenmesse ist für viele Senior:innen ein Highlight; ebenso wichtig ist sie für die Vernetzung der seniorenbezogenen Organisationen untereinander.



Gäste der SV informieren auf den Sitzungen über die Arbeit ihrer Organisationen. Die Altenarbeit im Bezirk ist sowohl beim Sozial- wie beim Gesundheitsamt beheimatet. Beim Gesundheitsamt stehen vor allem auch präventive Aspekte im Vordergrund. Über diese berichtete Sabine Bahn im Februarplenium. Sie arbeitet in der Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen, Krebs und chronische Erkrankungen.

März



Im März war die SV zu Gast in der Tagesstätte Villa Morgenröte in Mariendorf. Es gab rege Diskussionen und viele Nachfragen zu den Themen Pflege, Mobilität, Einsatz von Computer und Mobiltelefon. Weitere Themen waren die Schließungen von Post- und Bankfilialen in den Außenbezirken, von denen besonders ältere Menschen betroffen sind. Zu Computerproblemen konnte die SV Soforthilfe anbieten, weil das SV-Mitglied, das die Computersprechstunden anbietet, bei der

Mobilien Sprechstunde anwesend war.

April



In manchen Fragen sind die Wahlkreisabgeordneten des Bezirks ein hilfreicher Kontakt. Fragen rund um das Wohnen wurden schon im Vorjahr bei einem Besuch der SV im Bundestag bei Kevin Kühnert thematisiert. Bei Wahlkreisauftreten wurde der Kontakt zum Abgeordneten erneut gesucht. Es ging dabei vor allem um Heizkostenabrechnungen der Deutsche Wohnen und anderer Anbieter. Daneben wurden Modernisierungskündigungen thematisiert.

Mai



Der Tag der Befreiung am 8. Mai wurde wie in den Vorjahren vom DGB Tempelhof-Schöneberg zum Anlass genommen, Stolpersteine in den Straßenzügen rund um den Bayerischen Platz zu putzen. Menschen aus verschiedenen Initiativen, Organisationen und Parteien teilten sich in kleinere Trupps, die in die Nebenstraßen ausschwärmten. Abgeschlossen wurde die Aktion mit einer Kundgebung auf dem Bayerischen Platz, an der auch der Bezirksstadtrat Matthias Steuckardt teilnahm.



cher:innen.

Im Mai wurde auf dem gesamten Campus des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Schöneberg ein Tag der Offenen Tür ausgerichtet. Teil des Campus ist die Kiezoase in der Barbarossastraße, in der die Stadtteilarbeit ihre Heimat hat. Der Campus feierte 2024 sein 150-jähriges Bestehen. Die SV beteiligte sich am Tag der Offenen Tür mit einem Informationsstand, bei dem vor allem die Toiletten- und Trinkwasserwegweiser nachgefragt wurden. Auch die gelben Anhänger gegen die E-Scooter sorgten für vielfache Gespräche mit den Besucher:innen.

Juni



renamtlichen Organisationen.

Das Nachbarschaftsfest am Rathaus Schöneberg ist ein fester Bestandteil der Ehrenamtskultur des Bezirks geworden. Die SV sorgte gemeinsam mit freien und öffentlichen Trägern der Altenarbeit dafür, dass die ältere Generation entsprechend ihrem annähernd 30%-en Anteil sichtbar ist. Die SV kam auf dem Fest mit Menschen über die Arbeit der Seniorenvertretung ins Gespräch, die sonst kaum erreicht werden können. Zudem ist das Nachbarschaftsfest eine Kontaktbörse der ehrenamtlichen Organisationen.



Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der Initiative.

Gemeinsam mit dem GGVTs führte die SV die Veranstaltung "Gutes Leben im Alter" zum § 71 des Sozialgesetzbuches XII durch. Die sogenannte Altenhilfe wird in Berlin bisher unzureichend und nach ungenügenden Standards gewährt. Die Seniorenorganisationen haben deshalb einen Gesetzentwurf auf den Weg gebracht, der Abhilfe verschaffen soll. Die gut besuchte Veranstaltung im Rathaus Schöneberg führte die bezirklichen Akteure der Altenarbeit zusammen und ist ein



Innerhalb der 50. Berliner Seniorenwoche haben die Seniorenvertretungen Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg die Veranstaltung "Alter und queer" ausgerichtet. In das Podium wurden wichtige Gruppen wie der Bundesverband Trans*, Mann-O-Meter, RuT, Schwulenberatung und der Lebensort Vielfalt eingebunden. Gemeinsam wurde besprochen, wie die Bezirke in der Altenarbeit aufgestellt sind und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Die Veranstaltung wurde als Auftakt für die weitere Kooperation der Organisationen untereinander aufgefasst und allgemein als sehr gelungen gelobt.

Juli



Neun Jahre hat es gedauert, bis nach den ersten Beschlüssen der BVV die Handjerystraße in Friedenau tatsächlich als Fahrradstraße eingerichtet wurde. Unzählige Male war die Umsetzung Gesprächsthema im Ausschuss Straße und Verkehr, dem FahrRat, dem FußRat und der BVV, bis im Juli endlich nicht nur "Anradeln", sondern auch "Anspazieren" in der Fahrradstraße gefeiert wurde. Im Lauf der Jahre hatte die SV mehrfach interveniert, um die Interessen der Zufußgehenden angemessen zur Geltung zu bringen.

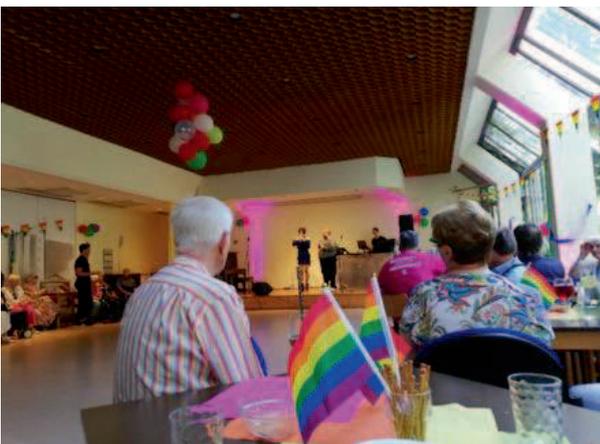


Der Ortsteil Friedenau feierte auf dem Breslauer Platz sein 150-jähriges Bestehen. Friedenau ist einer der kleineren und am dichtest besiedelten Stadtteile Berlins. Er zeichnet sich auch durch ein dichtes Netz von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. Deren bürgerschaftliches Engagement bekam in vielfältigen Marktständen Raum für die Darstellung ihrer Aktivitäten. Fest eingebunden war auch die SV, deren Informationsmaterial stark nachgefragt wurde.

August



Das Verkehrsministerium hatte im Juli einen Referentenentwurf mit Neuregelungen für Elektrokleinstfahrzeuge (E-Scooter) vorgelegt. Würde dieser Entwurf umgesetzt, hätte es zur Folge, dass sich das E-Scooter-Chaos auf den Gehwegen weiter verschlimmern würde. Gegen diese Regelungen protestierte die SV in einem Schreiben an den Minister und forderte die Rücknahme des Referentenentwurfs. Bis heute ist dieser Entwurf nicht umgesetzt worden.



Im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltung der beiden Seniorenvertretungen Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg "Alter und queer" im Juni entwickelte der Bezirksstadtrat Matthias Steuckardt aus Tempelhof-Schöneberg spontan die Idee einer CSD-Party für Ältere. Tatsächlich konnte die bezirkliche Seniorenarbeit mit dem Huzur im August eine erste CSD-Party 50 + organisieren, an der sich auch einige SV-Vertreter:innen beteiligten.



In der Augustklausur der SV stellten zwei Mitglieder des BaumEntscheids Berlin die Initiative vor. Sie zielt darauf ab, den Baumbestand im öffentlichen Raum zu fördern, um Berlin an den Klimawandel anzupassen. Vor allem die älteren Menschen haben darunter zu leiden; unter ihnen sind die meisten Hitzetoten zu finden. In der Folgesitzung beschloss die SV, sich als Bündnispartnerin dem Baumentscheid anzuschließen.

September



Donnerstag 5. September 2024 von 10-14:30 Uhr, Ostpark

Durch geführte Naturerkundungen oder eine Fahrt in der Rikscha lernen Sie den Ostpark kennen. Der Projektgarten Rosenduft öffnet seine Pforten und im neubauten Mückernkiez erfahren Sie, wie hier barrierefrei gebaut wurde. Gleichzeitig stellen sich Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit, des Bezirkes und Interessenvertretungen Älterer aus Kreuzberg, Schöneberg und Mitte vor. Alle beschäftigt die Frage: Wie barrierefrei ist der Park und wie könnte er noch interessanter für Ältere werden?

Sind die Parkanlagen in Berlin wirklich für alle Menschen nutzbar? Was ist verbesserungsbedürftig? Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt des Aktionstages "Inklusiver Park" im Gleisdreieckpark. Ein breites Inklusionsbündnis, zu dem auch die drei Seniorenvertretungen aus Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg gehörten, inspizierte den Park, der an der Schnittstelle der drei Bezirke liegt. Der Fokus lag auf Fragen der Barrierefreiheit und inwieweit

der Park attraktiver für ältere Menschen gestaltet werden kann.



Der Tag der Patientensicherheit wird in jedem Jahr im September ausgerichtet. 2024 wurde als Ort das belebte Einkaufszentrum am Tempelhofer Hafen ausgesucht, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Die SV informierte an einem gemeinsamen Stand mit der bezirklichen Seniorenarbeit. Der Tag der Patientensicherheit ist eine gute Gelegenheit, um vor allem auch auf die zahlreichen präventiven Angebote der Seniorenfreizeitstätten und anderer Träger hinzuweisen.

Oktober



Im Rahmen ihrer Tätigkeit besuchten die Vertreter:innen der SV zahlreiche Fachveranstaltungen und Informationstage. So wurde auch die Fachtagung "50 Jahre Deutsches Zentrum für Altersfragen – 50 Jahre Altersforschung" im Familienministerium besucht. Mit dem DZA, das im Bezirk ansässig ist, gab es 2024 weitere kooperative Beziehungen. Im Januar stellten einige SV-Vertreter:innen die Arbeit der SV vor und informierten sich über das DZA. Frank Berner vom DZA referierte

auf der Veranstaltung der SV zum § 71 SGB XII über die Altersberichte der Bundesregierung.



Das Ehrenamtsbüro des Bezirks richtete einen Fachtag zum Thema Einsamkeit aus. Ältere Menschen sind zwar seltener von Einsamkeit betroffen. Wenn Einsamkeit im Alter allerdings auftritt, ist sie häufig sehr stark ausgeprägt und vor allem keine vorübergehende Problematik. Am Fachtag wurden die Ausprägungen für verschiedene Zielgruppen und mögliche Interventionsstrategien beraten. Die Initiative findet im Jahr 2025 ihre Fortsetzung.



Der von der UNO initiierte Internationale Tag der Älteren Generation wurde im Rathaus Tempelhof begangen. Den Tag gibt es seit 1990, nachdem in immer mehr Gesellschaften der demografische Wandel sichtbar wurde. Die SV beteiligte sich mit einem Stand und war für die Sorgen und Nöte der älteren Menschen ansprechbar. Die SV nutzte den Tag, um Unterschriften für die erste Phase zum Volksbegehren zum Baumentscheid zu sammeln und damit zugleich auf die Notwendigkeit von

Klimaanpassung in Zeiten des Klimawandels hinzuweisen.



"Die Füße sind das zentrale Verkehrsmittel der älteren Menschen", so hat der 7. Altenbericht der Bundesregierung die Bedeutung des Fußverkehrs hervorgehoben. Für die SV hat deshalb die Zusammenarbeit mit der Bezirksgruppe von Fuss e.V. besonderes Gewicht. Fuss e.V. führt regelmäßig Kiezspaziergänge und Erkundungen der Grünen Hauptwege durch, die auch von SV-Mitgliedern genutzt werden, um die Besonderheiten des Bezirks genauer kennenzulernen.

November



Vertreter, aber auch durch Ursula Engelen-Kefer (SoVD) und Evelyn Lämmer (LSBB-Vorsitzende) unterstützt, die beide eine Rede hielten.

Für einen Inflationsausgleich auch für Rentner:innen (nicht nur für Beschäftigte und Pensionär:innen) wurden mehrere hunderttausend Unterschriften gesammelt, die während einer Kundgebung am Brandenburger Tor übergeben wurden. Zahlreiche Organisationen wie AWO, VdK, SoVD, IGM und ver.di hatten die Unterschriftensammlung unterstützt. Knapp 1.000 Menschen, vor allem aus dem norddeutschen Raum, kamen zu der Kundgebung. Aus Berlin wurden sie u.a. durch SV-



Jedes Jahr richtet das Bezirksamt eine Dankeschönfeier mit einem festlichen Essen und geselligem Beisammensein für Ehrenamtliche in der Altenarbeit aus. Ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer:innen, etwa in den Seniorenfreizeistätten und in den Sozialkommissionen für die Jubilare, wäre die Altenarbeit in den Bezirken nicht zu leisten. Langjährige Tätigkeit und besonderer Einsatz wurden in der Dankeschönfeier hervorgehoben. Aus den Reihen der SV wurden in diesem Jahr drei Personen geehrt: Eleni Werth Mavridou und Joachim Pohlmann für 10 Jahre Engagement im Bezirk und Michael Schlappa für seine Unterhaltungsformate Quiz, Karaoke und Party.

Jedes Jahr richtet das Bezirksamt eine Dankeschönfeier mit einem festlichen Essen und geselligem Beisammensein für Ehrenamtliche in der Altenarbeit aus. Ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer:innen, etwa in den Seniorenfreizeistätten und in den Sozialkommissionen für die Jubilare, wäre die Altenarbeit in den Bezirken nicht zu leisten. Langjährige Tätigkeit und besonderer Einsatz wurden in der Dankeschönfeier hervorgehoben. Aus den Reihen der SV wurden in diesem



Im Sozialwerk Berlin kamen etwa 100 Expert:innen aus den Bereichen Wissenschaft, Verwaltung, soziale Träger und Seniorenpolitik zusammen, um über den Stand des Gesetzgebungsverfahrens für ein Berliner Altenhilfestrukturegesetz zu beraten. "Gutes Leben für (jedes) Alter - Vorreiter Berlin", so der selbstbewusste Titel. Ohne den Einsatz von LSV und LSBB wäre ein bundesweit erstes Landesgesetz, das nun Konturen annimmt, noch nicht in Sicht.



Im Huzur trafen sich unter dem Titel "Kiez der Zukunft" etwa 100 Menschen aus den vielfältigsten sozialen und bürgerschaftlichen Initiativen, um zu beraten, wie sie auf die Entwicklung der Schöneberger Kieze Einfluss nehmen können. Die Beteiligten stellten sich und ihre aktuellen Projekte und Ideen vor. Die Veranstaltung schuf Anknüpfungspunkte für die künftige vertiefte Zusammenarbeit der Initiativen, die im neuen Jahr 2025 ihre Fortsetzung finden soll.



Auf Einladung der Schwulenberatung und der Fachstelle LSBTI*, Altern und Pflege fand im Lebensort Vielfalt am Südkreuz ein Austauschtreffen zur "Willkommenskultur für Diversität in der Senior:innenvertretung" statt. Es waren einige der Berliner SVen vertreten und haben gemeinsam überlegt, wie die Zusammenarbeit mit der Fachstelle gestärkt werden kann und welche Potentiale nutzbar sind, um beispielsweise die Sichtbarkeit queeren Lebens im Alter in der Arbeit der SV

zu erhöhen.

Dezember



Im Novemberplenium hatte die SV sich zum wiederholten Mal mit dem Silvesterböllern beschäftigt. Spätestens nach Verkaufsbeginn wird der öffentliche Raum zu einer angstbesetzten Zone. Zum einen beschloss die SV erneut einen Antrag zur Verabschiedung in der BVV. Zum anderen schloss sie sich dem Aktionsbündnis #BöllerCiao an, das von der Deutschen Umwelthilfe initiiert wurde. Zahlreiche Tierschutz-, Natur- und Umweltbezogene Organisationen haben sich mit ge-

sundheitsbezogenen Berufsorganisationen zusammengeschlossen und werben für ein bölleres Silvester. Mit dabei ist auch die Gewerkschaft der Polizei.

3.2 REGELMÄßIG WIEDERKEHRENDE TERMINE UND NETZWERKTREFFEN



LSV – Sitzungen der Landessenorenvertretung finden im monatlichen Rhythmus an verschiedenen Orten in Berlin statt. Im September fand die Sitzung im Goldenen Saal im Rathaus Schöneberg im Beisein des Bezirkssozialstadtrats Matthias Steuckardt statt. Die Sitzungen der LSV dienen dem Austausch der bezirklichen SVen und der Festlegung von Aktivitäten auf der gesamtstädtischen Ebene.



LSBB – Im Landessenorenbeirat sind die bezirklichen SVen und seniorenpolitisch wichtige Organisationen vertreten. Der LSBB berät den Senat und erarbeitet Stellungnahmen für den politischen Bereich. Der LSBB tagt im zweimonatlichen Rhythmus. Die Tagung findet in der Regel im Sozialwerk Berlin statt. Wichtige Themen im Jahr 2024 waren die Begleitung der Gesetzesinitiative für ein Berliner Altenhilfestrukturengesetz sowie die Überarbeitung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Regelmäßige Fachthemen können dem Bereich

Pflege, Wohnen und Verkehr zugeordnet werden. Anlassbezogen wird das gesamte Feld der Altenarbeit behandelt.



GGVTS – Seit Oktober 2017 ist die SV Mitglied im Geriatrisch-Gerontopsychiatrischem Verbund Tempelhof-Schöneberg e.V. (GGVTS) und nimmt regelmäßig an den Verbundkonferenzen und Arbeitsgruppen teil. Der GGVTS ist der Zusammenschluss unterschiedlicher Einrichtungen aus den Bereichen der Altenhilfe, Medizin, Rehabilitation, Behandlung und Pflege; auch für die Bereiche Geriatrie und

Gerontopsychiatrie. Der Verbund arbeitet übergreifend und unabhängig von der jeweiligen kommunalen, kirchlichen, privaten oder gemeinnützigen Trägerschaft als tragfähiges Netzwerk für ältere Menschen.



"Unterwegs mit der Rikscha ALMA" gedreht, mit der SV-Vertreterin Eleni Werth Mavridou in einer der Hauptrollen.

Der **GGV** hat einige **Arbeitsgruppen**, die themenspezifisch oder ortsgebunden die Breite der Tätigkeit des Verbundes auffächern. Die GGV AG Friedenau-Tempelhof trifft sich etwa viermal im Jahr. Bei diesen Treffen im kleineren Rahmen steht der Austausch unter den Mitgliedern im Vordergrund. So können Projekte einzelner Mitglieder unterstützt werden oder ihre Umsetzung finden. Eines dieser Treffen fand im Juni auf dem Tempelhofer Feld statt. Dabei wurde u.a. das Youtube-Video



Menschen mit früh diagnostizierter Demenz und ihren Angehörigen. Die SV stellte die Initiative für ein Berliner Altenhilfestrukturgesetz: "Gutes Leben im Alter" vor.

Seniorenkonvent – In regelmäßigen Abständen findet der Seniorenkonvent des Evangelischen Kirchenkreises statt, an dem auch die SV teilnimmt. Zum Konvent werden alle Personen eingeladen, die mit älteren Erwachsenen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg arbeiten. Für die SV ist der Konvent eine weitere Gelegenheit für den Austausch über die Arbeit mit Senior:innen. Bei den Treffen stellen die Einrichtungen ihre Projekte vor. So etwa ein Nachbarschaftsprojekt für Menschen mit Pflegegrad in Berlin oder ein Kirchenkreisprojekt für



Netzwerk "Gewaltfreie Pflege", "Aktuelle Ergebnisse aus der Pflege- und Versorgungsforschung zu älteren Menschen".

AK Altern und Gesundheit – Im AK Alter(n) und Gesundheit des Vereins Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. nehmen regelmäßig auch Mitglieder der SV teil. Der Verein bindet Akteure des Gesundheitswesens in Berlin und Brandenburg zusammen und richtet den Kongress "Armut und Gesundheit" aus. Schwerpunkte des AK im letzten Jahr waren: "Palliative (geriatrische) Versorgung und regionale Hospiz- und Palliativnetze Berlin", "Digitale Teilhabe älterer Menschen", Berliner



AG Teilhabe Schöneberg Nord / Tiergarten Süd –

Die AG ist ein regionales Netzwerk der Seniorenarbeit und trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch über aktuelle kiezbezogene Angebote. Mitglieder der SV nehmen regelmäßig teil. Ein Schwerpunkt liegt darin, gegenseitig Projekte zu unterstützen wie den Inklusiven Aktionstag im Gleisdreieckpark im September. Ein weiterer Schwerpunkt betrifft das Thema Einsamkeit. Im Juni gab es dazu einen Begegnungstag mit Waf-

feln und Tee, an dem Mitglieder der SV aktiv teilnahmen. Trotz einsetzenden Regens kamen viele Menschen vorbei. Mit einer Waffel in der Hand gab es intensive Gespräche.



Frauenbeirat – Der Frauenbeirat ist seit 2021 fester Bestandteil der beratenden Strukturen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. 2024 gab es einige öffentlichkeitswirksame Projekte. Zum Frauenmärz hatte der Frauenbeirat eine Veranstaltung mit einer D-Jane organisiert. Zum Nachbarschaftsfest wurde ein Glücksrad aufgebaut, als Preis gab es Argumente gegen Frauenfeindlichkeit. Es beteiligten sich viele Jugendliche, mit denen interessante Diskussionen geführt wurden. Der Frauen-

beirat nimmt regelmäßig am BVV-Ausschuss Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik teil.



Netzwerk Spaziergehen und (Fort)Bewegung

im öffentlichen Raum – In das Netzwerk sind verschiedene Spaziergangsgruppen und bezirkliche Akteure eingebunden. Es wird durch die Präventionsarbeit des Bezirks koordiniert. Ziel des Netzwerkes ist es, den Stadtraum als Bewegungsraum neu zu entdecken. Bewegung im Freien gemeinsam mit anderen Menschen fördert die Gesundheit und beugt sozialer Isolation und Einsamkeit vor. Es werden Aktionstage Spaziergehen unter

dem Motto "Ge(h)meinsam unterwegs im Frühling" angeboten. Die Aktivitäten der Netzwerkorganisationen werden vom Bezirk beworben. Die SV ist im Netzwerk aktiv und unterstützt die Netzwerkkoordination.



3.3 ANTRÄGE

Die Senior:innenvertretung hat die Möglichkeit, über den Bezirksverordnetenvorsteher eigenständig Anträge in die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) einzubringen, ohne unmittelbar antragsberechtigt zu sein. Das Vorgehen hat sich bewährt. Im Folgenden sind die Drucksachenummer und der Antragstext wiedergegeben. Der jeweilige Stand der Antragsbehandlung kann mit dem Aufrufen der Drucksachenummer im Internet verfolgt werden:

Drucksache - 0915/XXI - **Flächendeckender verlässlicher Winterdienst**

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei den dafür zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass geprüft wird, wie das bisherige System der privaten Verantwortung durch einen flächendeckenden und verlässlichen Winterdienst ersetzt werden kann.

Drucksache - 0959/XXI - **Richard-von-Weizsäcker-Platz – AV Geh- und Radwege zur Anwendung**

Das Bezirksamt wird ersucht, im Zuge der Umsetzung der Radverkehrsanlagen in der Hauptstraße die Radverkehrsführung über den Richard-von-Weizsäcker-Platz entsprechend der AV Geh- und Radwege abzuordnen. Die Auffahrt auf den Platz soll möglichst zurückgebaut, mindestens aber mit einem aufgestellten Radbügel versperrt werden.

Drucksache - 1322/XXI – **Silvesterböllerei**

Das Bezirksamt wird nachdrücklich gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, die private Silvesterknallerei zu untersagen. Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, den Verkauf und die Verwendung von Böllern, wie z.B. Chinacrackern, Kanonenschläge etc. zu verbieten.

4 ZUGANG ZUR SV: ANRUFBEANTWORTER, SPRECHSTUNDEN, INTERNETZUGANG

Die Nachfrage nach regelmäßigen Sprechstunden der SV mit persönlichem Kontakt war schon in der Zeit vor der Corona-Pandemie eher gering. Der geringe Zuspruch zu herkömmlich ausgerichteten Sprechstunden hatte die SV schon vor Corona veranlasst, den Zugang zur SV zu überdenken. Etwa im Vergleich zu den Sprechstunden wird der flexible Zugang über den eingerichteten Anrufbeantworter der SV häufiger genutzt, und das bei deutlich geringerem zeitlichen Aufwand für die Organisation dieses Dienstes.



Mit sogenannten mobilen Sprechstunden hat die SV schon in den Vorjahren versucht, dem Trend entgegenzuwirken, dass sie mit herkömmlich organisierten Sprechstunden offenbar immer weniger den Zugang zu den älteren Menschen findet. Unter mobilen Sprechstunden verstehen wir unser aktives Auftreten in für ältere Menschen relevanten Institutionen wie etwa Altennachmittage, Kirchenkreise oder ähnliche Zusammenkünfte. Träger der Altenarbeit können sich bei der SV melden, um Termine zu vereinbaren.

Eine Besonderheit ist die Sprechstunde für Senior:innen mit migrantischem Hintergrund, die in der Hellenischen Gemeinde wöchentlich angeboten wird. Diese Sprechstunde blickt auf eine mehrjährige Erfahrung zurück; sie ist personengebunden und ein berlinweit bekanntes Angebot.



Die wöchentliche Computer-Sprechstunde in zwei Seniorenfreizeitstätten hat sich außerordentlich bewährt. In diesen thematisch ausgerichteten Sprechstunden wird zu allen Fragen rund um den Einsatz von Computer und Mobiltelefon beraten. Für die SV bestätigt sich die Erkenntnis, dass der Zugang zu den digitalen Medien für immer mehr ältere Menschen Bedeutung erhält. Dieser Trend hat sich vor allem seit der Corona-Pandemie verstärkt.

Auch über das Internet ist die SV jederzeit erreichbar. Gleichwohl bleibt es eine Frage für die SV-Arbeit, wie neben dem digitalen Zugang die 'analoge' Erreichbarkeit der SV sichergestellt werden kann. Mobile und wechselnde Sprechstunden erreichen immer nur einen Teil der älteren Menschen. Die Nutzung des Anrufbeantworters ist ein weiterer Anker der Erreichbarkeit – zumindest diesen Weg gilt es zu fördern.

5 MITWIRKUNGEN IN GREMIEN

5.1 MITWIRKUNG IN BEZIRKLICHEN GREMIEN, INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN

Die Mitglieder der SV arbeiteten regelmäßig in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung mit. Darüber hinaus waren sie Mitglieder in oder Beteiligte an diversen Organisationen, die für die Arbeit der SV von besonderer Bedeutung sind. Weiterhin sind besondere Zuständigkeiten innerhalb der SV benannt.



Karin Böttcher	Newsletter; GGV; AG Armut im Alter; Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; AK Altern + Gesundheit; AG Teilhabe Schöneberg Nord; Seniorenkonvent; Mobile Sprechstunden; LSBB-AK Altersarmut BVV: Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Karoline Dimroth	Netzwerk Pflege + Pflegebären, Gerontologischer Salon; Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz; LGK-AG Fachstelle für Prävention + Gesundheitsförderung im Land Berlin BVV: Gesundheit
Vera Grandke	GGV; Netzwerk Bewegung im öffentlichen Raum; mobile Sprechstunden; Mitglied im Frauenbeirat BVV: Frauen-, Queer- und Inklusionspolitik
Francis Hölzsauer	LSBB-AK Leitlinien Seniorenpolitik; Initiative Kiezblock Winterfeldt BVV: Hauptausschuss; Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik
Heidi Kloor	BVV: Frauen-, Queer- + Inklusionspolitik; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel; Partizipation + Integration
Annedore Lalk	BVV: Partizipation + Integration; Weiterbildung + Kultur
Regina Müller	Mieter-Initiative in Tempelhof BVV: Stadtentwicklung; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel
Wolfgang Pohl	Newsletter; Homepage; FahrRat; FussRat; FUSS e.V.; Parkbündnis; LSBB-AK: Verkehr, Mobilität + Klimaschutz; LSBB-AK Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BVV: Straße + Verkehr; Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Joachim Pohlmann	Newsletter BVV: Ordnung, Grün, Umwelt + Klimaschutz; Sport
Marianne Rosenthal	BVV: Weiterbildung + Kultur
Michael Schlappa	LSBB-AK: Digitale Teilhabe im Alter BVV: Wirtschaft; Schule, Jugendhilfe
Gisela Skrobek-Engel	Mobile Sprechstunden; FahrRat; FussRat; Initiative Stolpersteine Tempelhof-Schöneberg; AG Teilhabe Schöneberg-Nord BVV: Gesundheit; Partizipation + Integration
Thomas Sudrow	Initiative Wenckebach muss bleiben BVV: Stadtentwicklung
Johannes Werner	Seniorenbesuchsdienst; Heimfürsprecher BVV: Stadtentwicklung; Facility Management
Eleni Werth Mavridou	Griechische Gemeinde: Sprechstunden + Sozialberatung für migrantische Mitbürger:innen
Peter Witt	LSV; LSBB; SoVD; DGB-Tempelhof-Schöneberg BVV: Hauptausschuss; Facility Management; Bürgerdienste, Soziales, Senioren + Demografischer Wandel; Wirtschaft
Jenny Zwanzig	AG Teilhabe Schöneberg-Nord BVV: Gesundheit



Wie eine stärkere Einbindung, Beteiligung und Mitspracherecht an Entscheidungen in den Ausschüssen der BVV aussehen könnte, ist Gegenstand der anstehenden Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Die Bezirklichen Seniorenvertretungen werden nur dann eine anerkannte und wahrgenommene Stimme der älteren Menschen sein, wenn sie auf gesicherten Wegen in das Bezirksparlament und das Bezirksamt hineinwirken können. Gremienaktivitäten und Auftritte in der bezirklichen Öffentlichkeit sollten dabei in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Kooperationsbeziehungen der SV zu anderen seniorenrelevanten Organisationen wurden im letzten Jahr in erfreulichem Maße vertieft.

5.2 MITWIRKUNG IN ÜBERBEZIRKLICHEN GREMIEN

Die Arbeit der bezirklichen SV wird berlinweit durch zwei Gremien ergänzt. Die Landesseniorenvertretung (LSV) ist der Zusammenschluss der zwölf Seniorenvertretungen der Bezirke. Im Landeseniorenbeirat (LSBB) arbeiten die gewählten Seniorenvertretungen mit weiteren Organisationen zusammen, die in der Senior:innenarbeit tätig sind oder für diesen Bereich Bedeutung haben. In beide Gremien entsendet die SV stimmberechtigt eigene Mitglieder und arbeitet aktiv auf der Landesebene mit.

Der LSBB hat seine Arbeit mit thematischen Arbeitsgruppen, in die bezirkliche Vertreter:innen entsandt werden können, nach der Neuwahl 2022 deutlich verstärkt. Die Arbeitsgruppen auf Landesebene sind in unterschiedlichem Maß aktiv; die Beteiligung der Bezirke ist in unterschiedlichen Maß ausgeprägt – die ehrenamtliche Zuarbeit von den Bezirken zur Landesebene stößt auch an personelle Grenzen. Aus der Sicht der bezirklichen SV hat sich die Neuorganisation auf der Landesebene insgesamt bewährt.

6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 PRESSEBERICHTERSTATTUNG

Die Arbeit der SV wurde in verschiedenen Zeitungen (Print- und Online-Ausgaben) thematisiert:

- 06.01. Irritierende Verkehrsschilder - Tempelhof-Schöneberger Seniorenvertretung fordert Konzept (Berliner Woche)
- 13.02. Richard-von-Weizsäcker-Platz: Fußgängerverband und Seniorenvertretung für mehr Aufenthaltsqualitätsqualität und Verkehrssicherheit (Tagesspiegel Bezirke Newsletter Tempelhof-Schöneberg)
- 17.02. Weizsäcker-Platz: Mit dem Rad durch die Leute (Tagesspiegel)

- 20.02. Behördenpingpong am Richard-von-Weizsäcker-Platz (Tagesspiegel Bezirke Newsletter Tempelhof-Schöneberg)
- 24.02. Bequemere Verschnaufpausen: Bezirk schafft seniorenrechtliche Bänke an (Berliner Woche)
- 27.06. Berichterstattung über die gemeinsame Veranstaltung der Seniorenvertretungen von Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf
- 05.03. 100 neue Bänke (Tagesspiegel Bezirke Newsletter Tempelhof-Schöneberg)
- 27.06. Steglitz-Zehlendorf ist Entwicklungsland: Angebote für ältere Schwule, Lesben und Transmenschen fehlen (Tagesspiegel Bezirke Newsletter Steglitz-Zehlendorf)
- 19.10. Der Poller im Straßenraum - Hilfreich oder ärgerlich? (Leserbrief von Wolfgang Pohl, SV Tempelhof-Schöneberg)
- 17.12. Böllerfreies Silvester (Tagesspiegel Newsletter)
- 27.12. Verkaufsstart von Pyrotechnik: Deutsche Umwelthilfe fordert konsequentes Böllerverbot für alle zukünftigen Jahre (DHU Pressemitteilung)

6.2 INTERNETAUFTRITT



Startseite | K

Senior:innenvertretung
Tempelhof-Schöneberg

Seniorenvertretung Aktuelles Mitglieder Service Ausschüsse und BVV Bildergalerie

• weitere Meldungen unter →**Neuigkeiten** oder im →**Archiv**

Der **New**
informier

<http://www.seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de/>



Die SV ist über eine eigene Webseite erreichbar. Sie informiert allgemein über die Arbeit der SV und greift aktuelle Themen und Termine auf. Es wird der neueste Newsletter vorgestellt und auf Pressemitteilungen hingewiesen. Auf die Internetseite wird kontinuierlich zugegriffen. Der Internetauftritt hat sich als ein Teil der Kommunikation der SV bewährt.

6.3 NEWSLETTER

Die SV verschickt seit 2019 mehr oder weniger regelmäßig einen Newsletter, in dem sie von ihrer Arbeit berichtet und bezirksrelevante Themen aufgreift. In der Zeit der Corona-Pandemie erwies sich die Einrichtung des Newsletters als Glücksfall. Die Abonnentenzahlen des Newsletters weisen nach wie vor regelmäßig Zuwächse auf. Es gibt mehr als 300 Abonnements. Mit dem Newsletter erreicht die SV einen im Internet aktiven Teil der älteren Menschen sowie auch viele Multiplikatoren aus Einrichtungen und Institutionen, in denen Senior:innen tätig oder die in der Senior:innenarbeit tätig sind.

Das Format mit einigen kurzen Artikeln, denen jeweils ein Foto oder Schaubild und weiterführende Links zugeordnet sind, hat sich bewährt und wird als Teil der Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt. Ungelöst bleibt die Problematik, dass viele Aktivitäten der SV personengebunden stattfinden. Eine personelle Abhängigkeit gilt etwa auch für die Gestaltung der Internetaktivitäten und beim Newsletter.

6.4 INFORMATIONSMATERIAL, SCHAUKÄSTEN



Für die Senior:innen wurde vielfältiges Infomaterial von der SV zur Verfügung gestellt. Insbesondere bei Veranstaltungen und an den Aktionstagen wurden neben Druckerzeugnissen anderer (wie Bezirk, Senat oder auch der BAGSO) eigene Flyer, Kugelschreiber, Stoffbeutel und ähnliches Werbematerial angeboten. Daneben werden einige Flyerauslagen der Bezirksbüchereien regelmäßig mit Material bestückt.

Unter den selbst erstellten Informationsmaterialien hat sich der jährliche Tätigkeitsbericht als außerordentlich hilfreich erwiesen, wenn es um einen Überblick über die Arbeit der SV geht. Ein "Renner" unter den Publikationen ist nach wie vor der Toilettenwegweiser, der deshalb überarbeitet und neu aufgelegt wurde. Seine Ergänzung findet er in einem Wegweiser zu den öffentlich zugänglichen Wasserspendern. Nach wie vor nachgefragt wird die "Gelbe Karte für Falschparker", die auf das immerwährende Problem mit den E-Scootern verweist.

Im Rathaus Schöneberg (innen neben dem Bürgeramt) und am Rathaus Tempelhof (außen neben der Post) werden zwei Schaukästen von der SV bestückt.



7 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BEZIRKSAMT

Die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit der SV mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg wird durch die Mitarbeiterinnen der Seniorenarbeit sichergestellt. Hier sind vor allem Christiane Ströhl, Manolya Rockstroh und Jana Weinholtz zu nennen. Über die Tätigkeit der bezirklichen Seniorenarbeit wird in den Plenumssitzungen der SV regelmäßig Bericht erstattet. Für diesen Bereich zeichnet der Sozialstadtrat des Bezirks verantwortlich. Gelegentlich werden die Anliegen der älteren Menschen mit ihm im SV-Plenum beraten. Darüber hinaus ist er für SV jederzeit ansprechbar. Bei Bedarf ist das Büro der BVV hilfreich. Die SV bedankt sich bei allen Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen.

8 AUSBLICK

Zwei für den Bereich Altenarbeit wichtige Gesetze stehen laut Koalitionsvertrag des Berliner Senats bis zum Ende der Legislaturperiode zur Neufassung bzw. zur Überarbeitung an.

Zum einen ist das die Gestaltung eines bundesweit ersten Landesgesetzes zum Altenhilfeparagrafen des Sozialgesetzbuches XII (§71). Hier deutet sich zwar an, dass in dieser Legislatur dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf vorgelegt wird. Allerdings ist die Ausgestaltung – z.B. die Festlegung der berlinweiten Standards – noch weitgehend offen und beeinflussbar. Das gilt auch für die Terminierung des Umsetzungszeitraums. Die SVen werden deutlich machen müssen, dass hier nicht mit Zehnjahreszeiträumen operiert werden sollte, sondern dass die Umsetzung des Gesetzes nach der Verabschiedung zügig in Angriff genommen werden sollte.

Zum anderen steht das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz nach seiner Evaluierung zur Überarbeitung an. Weil sich die Seniorenvertretungen nach übereinstimmender Meinung bewährt



haben, so etwa auch im neunten Altersbericht festgehalten, gilt es aus Sicht der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg die Potentiale der bezirklichen SVen zu stärken und ihre Eingriffsmöglichkeiten und Ausstattung zu erweitern.



Die SV trifft immer wieder auf das Problem, dass die "Jungen Alten" – also die zwischen 60 und Mitte der 70 – sich in ihrem Selbstverständnis oft so jung fühlen, dass sie für die Arbeit der SV kaum ansprechbar sind. Wer die Arbeit der SV nicht kennt, glaubt oft, dass sie vor allem für die noch älteren Menschen zuständig ist, die weniger mobil sind und sich selber nicht mehr zu Wort melden können. Dass die SV sich für alle Menschen ab 60 Jahren in all ihren unterschiedlichen Lebenslagen einsetzt, wollen wir stärker herausarbeiten.

Als einer der Arbeitsschwerpunkte für die nächsten beiden Jahre hat die SV die Zielgruppe der Jungen Alten ins Auge gefasst. Wie können wir die Angebote und die Sichtbarkeit für diese Zielgruppe verstärken? Welche Hebel und Orte haben Potential? Welche Kooperationspartner:innen bieten sich da an? Und welche Plattform kann die SV diesen Partner:innen bieten? Die Jungen Alten sind die nächste Generation der SV; wie kann sie zur Kandidatur für die SV-Wahlen im Frühjahr 2027 herangeführt werden?

Wenn Ihnen der Tätigkeitsbericht der Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg gefallen hat und sie ihn nicht mehr benötigen, reichen Sie ihn bitte weiter, um die Spannweite der SV-Arbeit noch bekannter zu machen. – Vielen Dank!

Senior:innenvertretung Tempelhof-Schöneberg



Karin Böttcher



Karoline Dimroth



Vera Grandke



Francis Hölzlsauer



Heidi Kloor



Annedore Lalk



Regina Müller



Wolfgang Pohl



Joachim Pohlmann



Marianne Rosenthal



Michael Schlappa



Gisela Skrobek-Engel



Thomas Sudrow



Johannes Werner



Eleni Werth Mavridou



Peter Witt



Jenny Zwanzig

sv-ts@seniorenvertretung-tempelhof-schoeneberg.de

Telefon: 030 577 128 78